

Lehrplanthema Ganzheitliche persönliche Entwicklung

Sich als Teil der Gemeinschaft erleben – „ich gehöre dazu“

0 bis 3 Jahre: Unser Fokus ist, dass die Kinder sich in einer kleinen Gruppe zusammen mit einem primären Erwachsenen zugehörig fühlen. In der alltäglichen Praxis arbeiten wir in kleinen Gruppen mit einem primären Erwachsenen. Ein weiterer Fokuspunkt ist die Eingewöhnung, welche einen großen Stellenwert hat und eine sichere Basis und Start ins Gruppenleben für jedes Kind bieten soll.

Einige Beispiele hierfür sind:

- Bei der Eingewöhnung nutzen wir das Berline Modell mit einer festen Bezugsperson wir achten auf die Zeichen des Kindes – wie sicher fühlt es sich schon und wir folgen den Initiativen des Kindes - zu was traut sich das Kind schon und wann braucht es uns als sichere Basis.
- Wir teilen die Kinder in kleine feste Gruppen auf- Gruppenaufteilung nach dem Entwicklungsstand – Zone der nächsten Entwicklung
- Wir haben eine Übersichtstafel mit der Gruppenaufteilung und Bildern von den Kindern und Erwachsenen wo die Kinder alle sehen können, wer heute da ist.
- Wir essen in den kleinen festen Gruppen mit festen Erwachsenen und nutzen diese Zeit für gemeinsame Gespräche.
- Wir spielen und machen Aktivitäten in kleinen Gruppen und Nutzen die verschiedenen Möglichkeiten, die die einzelnen Gruppenräume uns bieten.

3 bis 6 Jahre: Unser Fokus ist, dass jedes Kind als ein wichtiges Mitglied in der Gruppe gesehen wird und sich auch selbst zur Gruppe zugehörig fühlt. Wir haben feste Basisgruppen, in denen wir uns morgens treffen. Hier besprechen wir z.B. auch, welche Kinder heute nicht da. Gleichzeitig arbeiten wir im Laufe der Woche in verschiedenen Gruppen zu verschiedenen Themen, sodass die Kinder erleben zu mehreren Gemeinschaften zu gehören. Es ist uns auch wichtig, dass die Kinder, dass man sich auch der Gemeinschaft gegenüber verpflichtet ist

Einige Beispiele sind:

- Beim Morgenkreis besprechen wir was am Vormittag geschehen soll. Gleichzeitig greifen wir die Ideen der einzelnen Kinder auf und sorgen dafür, dass die Ideen der Kinder von den anderen gehört werden.
- Wir haben viele Routinen im Laufe des Tages, wo die Kinder einander helfen und dadurch zur Gemeinschaft beitragen
- Wir spielen viele Gemeinschaftsspiele, wo wir dafür sorgen, dass alle Kinder daran teilnehmen können
- Wir sind sehr aufmerksam und neugierig auf das Erlebnis des Kindes wie es sich in der Gemeinschaft fühlt und wo es sich zugehörig fühlt.
- Wir sprechen mit den Kindern über die verschiedenen Gemeinschaften (kleine und große) und respektieren, auch wenn sich ein Kind zwischendurch sich aus einer Gemeinschaft zurückziehen möchte.

Die eigenen Kompetenzen erleben - „ich kann was“ und „ das werde ich schon schaffen“

0 bis 3 Jahre: Unser Fokus ist, dass die Kinder Selbstwirksamkeit erleben und durch eigenes Handeln in ihrem Zutrauen zu eigenen Kompetenzen gestärkt werden.

Einige Beispiele sind:

- Wir fordern die Kinder auf, erst selber etwas auszuprobieren und sprechen mit dem Kind darüber wie man es lösen kann.
- Wir haben einen bewussten Fokus, ob das Kind von uns Ideen braucht, Unterstützung die Ideen auszuführen oder das Kind schon fast alleine kann und nur kleine Ansätze von uns braucht
- Wenn das Kind etwas ausprobiert, lassen wir dem Kind die Zeit zum Experimentieren und leisten erst Hilfestellung, wenn das Kind nicht weiter kommt.
- Wir bestätigen das Kind indem wir benennen, was wir sehen, was das Kind ausprobiert und wie es gelingt.
- Wir freuen uns mit dem Kind und feiern die Erfolge zusammen mit dem Kind wenn es was Neues gelernt hat

3 bis 6 Jahre: Unser Fokus ist auch wie bei den 0 bis 3 jährigen Kindern das Erleben der Selbstwirksamkeit. Außerdem unterstützen wir auch, dass die Kinder voneinander lernen können und sich von den anderen Kindern Ratschläge holen können oder es sich zeigen lassen (Peer-learning)

Einige Beispiele sind:

- Wir benennen die verschiedenen Handlungen, wo wir sehen, dass das Kind sich bemüht hat, etwas Neues zu lernen
- Wir unterstützen die Kinder im Erlernen der Kompetenzen indem wir sie im Planen und Umsetzen unterstützen (scaffolding) –was willst du probieren/lernen – weil willst Du anfangen - wer kann Dir es vielleicht zeigen – ausprobieren – wie machen wir es sichtbar, dass du das jetzt kannst –
- Wir unterstützen die Kinder darin sich zu trauen und auch sich zu trauen obwohl es vielleicht schief gehen kann
- Wir fragen die Kinder ob sie ein Rollenmodell kennen – reales oder fiktives

Autonomie erleben – „Ich will was“

0 bis 3 Jahre: Unser Fokus ist dass die Kinder im Kleinen z.B. bei Alltagssituationen und im Spiel erleben, selber überschaubare Entscheidungen zu treffen und dass diese von anderen respektiert werden. Gleichzeitig ist es ein Fokuspunkt die Kinder in frustrierenden Situationen zu unterstützen z.B. wenn die Kinder erleben, dass man, obwohl ihre Idee oder Wunsch gesehen und gehört worden ist, es nicht immer möglich ist, diesen erfüllt zu bekommen.

Einige Beispiele sind:

- Die Erwachsenen schaffen einen überschaubaren Rahmen, der mehrere Wahlmöglichkeiten beinhaltet, die für das Kind ein Gefühl der eigenen Entscheidungen geben kann.
- In den Routinesituationen schaffen wir kleine Mikroübergänge, wo das Kind Autonomie erleben kann indem wir z.B. kleine Kannen mit Wasser haben und sie dann selber Wasser eingießen können, wenn sie Durst haben.
- Die Kinder können morgens wählen ob sie bei der Ankunft noch frühstücken möchten oder schon in den Spielraum gehen

- Die Kinder können morgens oder auf dem Spielplatz im freien Spiel wählen mit wem und mit was sie spielen möchten
- Die Kinder wählen, was sie aus ihrem Brotkasten essen möchten
- Die Kinder wählen Spiele oder Lieder, die in der Gemeinschaft gespielt/gesungen werden.

3 bis 6 Jahre: Unser Fokus ist wie auch bei den 0 bis 3 jährigen Kindern dass sie der Entwicklung nach Entscheidungen und Wahlen treffen und dass diese von anderen respektiert werden. Außerdem arbeiten wir damit, dass die Kinder sich trauen, eine Wahl zu treffen oder eine Meinung zu haben, die andere vielleicht nicht immer teilen. Ein weiterer Aspekt ist, dass die Kinder lernen, dass eine Wahl auch oft eine Konsequenz mit sich führt

Einige Beispiele hierfür sind:

- Bei Morgenkreis Wahlmöglichkeiten zu geben für Spiele und Aktivitäten
- Die Kinder unterstützen, wenn sie mal in einer kleinen Gruppe spielen möchten und nicht mehrere Kinder dazu haben möchten
- Den Kindern zutrauen, dass sie im Stande sind eine Wahl zu treffen und auch an dieser festzuhalten, z.B. im Spiel